

*Kurtisane*: Pyramide mit auswechselbaren Dreiecken, deren Seiten sich in Höhe des Betthimmels schneiden.

*Anständige Frau*: Kugelförmiger, zweidimensionaler Körper in Gleichgewichtslage zwischen den beiden Senkrechten des Ehemanns und des Liebhabers.

Wahrhaftig! Dem Professor Dekobra fehlt nur noch eine schwarze Tafel und ein langer Gehrock! Ich finde bei ihm die Phantasie des Autors von „Der Philosoph und die Dirne“ wieder

Man hat von Ihnen gesagt, Sie seien der Inspirator einer neuen Schule des Neu-Romantizismus.

Ich pfeife auf die Schulen, die Strömungen, die literarischen Gruppen. Ich gehöre keiner geheimen Gesellschaft an. Ich gehe allein vor und will weder Korporal noch General sein. Um zu schreiben, muß man nur sein Auge in alle Milieus werfen. Alsdann bringe man sein Auge zum Augenarzt! Man braucht nicht die Schriftsteller, die Kritiker, die Tintenfresser zu frequentieren. Die großen Damen und die Kokotten, die Ladies und die Demimondänen, die Prinzen von Geblüt und die Bettler, die Mörder und die Heiligen sind ihnen vorzuziehen.

Sie sprechen von den literarischen Kritikern, was denken Sie von ihnen?

In Frankreich muß man, um literarischer Kritiker zu sein, ein Gescheitester sein, ein armer Schuft, der das Blut der Schriftsteller saugt wie der Floh, der auf dem Hund sitzt. Niemals würde es mir einfallen, Seiten über das Werk eines Schriftstellers zu veröffentlichen und die Meriten dieses Schriftstellers mit Noten von 0 bis 20 zu versehen. Man muß die Seele eines kleinen Dorfschulmeisters und keinerlei Sinn für das Lächerliche haben, um dieses Metier auszuüben. Ich sage das ebenso sehr von den Kritikern, die einen mit Blumen überschütten, wie von denen, die einen in den Kot zerren.

Man behauptet, daß Sie viele Briefe von Frauen bekommen. Warum schreiben sie Ihnen?

Um Bücher zu bekommen, ohne zu bezahlen.

Und außerdem?

Um mir ihr Herz zu öffnen und mir zu sagen: Die Madone des Sleepings, das bin ich ganz und gar! Aber Spaß beiseite, die Briefe, die ich aus allen Ländern bekommen habe, sind für mich kostbare Dokumente, die ich mit Vergnügen lese. Vergessen Sie nicht, daß die Briefe, die man niemals hätte schreiben sollen, die einzigen sind, die es sich lohnt aufzuheben.

Die Frau welcher Nationalität ist Ihnen am liebsten?

Mir ist diejenige Frau am liebsten, die ich morgen treffen werde.

Unsere Unterhaltung wird unterbrochen durch eine elegante Dame von ungefähr vierzig Jahren, die das Dienstmädchen hereinführt und die Dekobra bittet:

„Sir . . . Ich habe heimlich vor meiner Tochter Ihre *Madone des Sleepings* gekauft, weil das keine Lektüre für ein Girl von neunzehn Jahren ist. Wollen Sie mir eine Widmung in mein Exemplar schreiben?“

Dekobra nimmt lächelnd die Feder und schreibt:

„Für Mrs. X . . . diesen Roman, den ihre Tochter ihr bald auswendig hersagen wird. Maurice Dekobra.“

(Deutsch von Franz Leppmann.)